

Zeitschrift:	Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber:	Entomologische Gesellschaft Basel
Band:	2 (1952)
Heft:	6
Artikel:	Hemerophila abruptaria Thnbg. (Lep. Geom.), : ein Falter atlantischer Herkunft in der Schweiz
Autor:	Warnecke, G.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1042389

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

Nr. 6

N. F. / 2. Jahrgang

Erscheint monatlich / Abonnement Fr. 6.— jährlich

Juni 1952

Hemerophila abruptaria Thnbg. (Lep. Geom.),

ein Falter atlantischer Herkunft in der Schweiz

Von G. Warnecke

Die in den Handbüchern enthaltenen Angaben über die Verbreitung dieses Spanners geben keine hinreichende Charakteristik von deren Eigentümlichkeit. Wenn es z.B. im Hofmann-Spuler (entsprechend den Angaben im Stdgr.-Reb.-Katalog von 1901) heisst: "Mittleres und südliches Westeuropa, Italien, Südtirol, Balkanländer, Rumänien, Kleinasien und Algier", so ergibt sich daraus keineswegs mit genügender Klarheit, dass der Schwerpunkt der Verbreitung in Westeuropa liegt und dass abruptaria eine typisch atlantomediterrane (oder lusitanische) Art ist. Es ist eine Eigenart mancher dieser Arten, dass sie im Westen weit nach Norden (bis England und bis zu den Nordseeküsten) hinaufreichen, während sie weiter östlich meist südlich der Alpen zurückbleiben. Zu solchen Arten gehören z.B. Cirrhoedia (Atethmia) xerampelina Hb., Miana fasciuncula Hw., Anchoscelis lunosa Hw., Acidalia emutaria Hb., Larentia multistrigaria Hw., um nur einige zu nennen. Alle diese Tiere haben von Westen her England erreicht. Ihre Ostgrenze verläuft auf dem Kontinent in der allgemeinen Richtung des Rheintales zur Schweiz hin bzw. bis zum Westrand der Alpen. Von da an läuft dann die Nordgrenze am Südrand der Alpen entlang nach Osten.

Zu diesen Arten gehört auch abruptaria. Wehrli hat im Supplementband zum Seitz IV, p. 448 zuerst auf deren sehr bemerkenswerte Verbreitung aufmerksam gemacht. E. de Bros hat in dieser Zeitschrift neue Funde aus der Schweiz und ihren Nachbargebieten mitgeteilt (1951, Nr. 10). Es dürfte sich aber lohnen, die Bedeutung dieser Funde durch eine kurze Uebersicht über die Gesamtverbreitung der abruptaria klarer herauszustellen.

Nordafrika. Hier ist die Art von Tunis über Algier bis nach Marokko verbreitet. Von Tunis hat Oberthür eine Form maura beschrieben. In Marokko ist abruptaria u.a. im Hohen Atlas und bei Tanger gefangen worden. – Noch nicht geklärt ist die Frage, ob die von den Kanaren beschriebene canariensis Rebel zu abruptaria oder nicht eher zu der nahe verwandten, rein westmediterranen japygiaria Costa gehört.

Iberische Halbinsel. Vom äussersten Süden und Südwesten in Portugal und Spanien bis zu den Pyrenäen (Katalonien) an vielen Orten aufgefunden, sodass man annehmen kann, dass die Art hier allgemein verbreitet und häufig ist. Für Barcelona werden von Sagara vier Generationen angegeben.

Frankreich. Hier ist die Ausbreitung nach Norden schon eindeutig. Der Falter kommt nicht etwa nur in südlichen und mittleren Departementen vor, sondern auch in westlichen, an der Atlantikküste (Gironde, Charente inf., Loire inf., Finistère) und in nördlichen an der Kanalküste (Calvados, Seine inf.). Vom Departement Seine inf. verläuft die Ostgrenze nach unseren jetzigen Kenntnissen über die Dep. Seine et Marne, Seine et Oise, Haut-Rhin, Rhône, Isère zu den Seealpen.

Belgien. Im Katalog von Lambillion findet sich nur eine alte Angabe (Gembloux). Ob das Vorkommen bestätigt ist, entzieht sich meiner Kenntnis.

Grossbritannien. Nach South ist abruptaria im grösseren Teil Englands mehr oder weniger häufig und kommt auch in Südwales vor. Von Schottland und Irland sind nur je ein Stück bekannt (neuere Meldungen aus diesen beiden Ländern sind mir nicht bekannt geworden). Sehr häufig ist abruptaria im Distrikt von London, von wo auch eine schwarzbraune Form beschrieben ist, die einen recht ausgeprägten Melanismus darstellt.

Die Einwanderung der abruptaria nach England muss vor dem endgültigen Durchbruch des Kanals erfolgt sein; wenn auch diese Trennung Grossbritanniens vom Kontinent geologisch gesehen recht jungen Datums ist, so liegt sie doch jedenfalls 5000 bis 7000 Jahre zurück.

Deutschland. Hier ist abruptaria bisher nur für Baden festgestellt. E. de Bros hat die früheren und einige weitere Angaben schon veröffentlicht und auch weitere Ergänzungen von mir gebracht (l.c. p. 81); eine Wiederholung ist nicht erforderlich. Es dürfte

insbesondere aus den Angaben über das Vorkommen bei Pforzheim hervorgehen, dass der Falter in Baden bodenständig ist.

Schweiz. Mit Rücksicht auf das Heimatrecht der Art in Baden möchte ich annehmen, dass sie auch in der Umgebung von Basel, in der Nordschweiz, heimisch ist, wenn sie auch bisher nur in wenigen Stücken gefunden worden ist, worüber E. de B r o s berichtet hat.

Eine offene Frage bleibt allerdings im Augenblick noch, ob abruptaria erst neuerdings in die Nordschweiz und in Baden eingewandert ist oder ob sie hier bisher nur übersehen wurde. Mit Rücksicht auf die schon recht alten Einzelfunde in Baden und im Elsass kann man aber gewiss die Meinung vertreten, dass die Art auch bei Basel schon lange vorhanden gewesen und nur übersehen worden ist; erst das Leuchten mit der Quecksilberdampflampe hat zu ihrer Entdeckung geführt.

Italien. Hier scheint der Falter von Norditalien an weit verbreitet zu sein. Als südlichster Punkt ist mir die Insel Capri bekannt geworden.

In Südtirol wurde abruptaria erst 1902 in Gries bei Bozen entdeckt. Dannenhel hat sie später an vielen Orten gefunden und meint, dass sie in den Tälern bis 600 m aufwärts überall gemein sei; die Raupe fand er hauptsächlich an Lonicera. Weiter östlich wird noch Krain genannt (Skala, teste Hafner, in dessen Fauna aber nichts von dem Vorkommen gesagt wird).

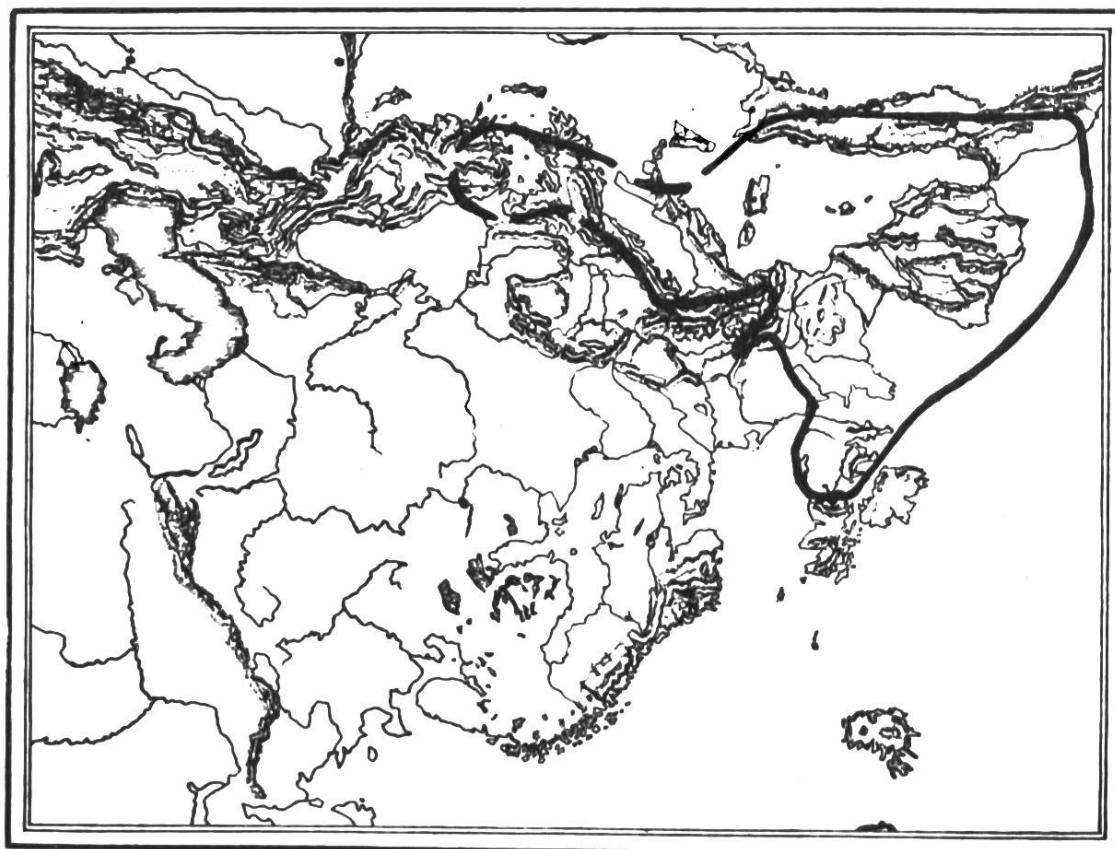
Auf Korsika soll der Falter verbreitet und nicht selten sein; von Sardinien meldet ihn Turrati.

Südosteuropa. Am Südostrand der Alpen erstreckt sich die Verbreitung stark nach Südosten. Funde sind bekannt von Dalmatien (Festland und Inseln), der Herzegowina, von Albanien und Macedonien; dagegen ist die Art bisher noch nicht aus Bulgarien bekannt geworden. Nach Osten scheint die Besiedelungsdichte der Art sehr stark abzunehmen. Ich kenne nur eine glaubwürdige Angabe: Gallipoli, nach Graves. Sehr zweifelhaft, jedenfalls der Bestätigung dringend bedürftig, erscheint mir die auf Mann zurückgehende, ca. 100 Jahre alte Angabe des Vorkommens bei Tultscha in der Dobrudscha. Leider können nicht alle Angaben von Mann als zuverlässig angesehen werden; er scheint gelegentlich Ausbeuten seiner vielen Reisen durcheinandergebracht zu haben. - Recht zweifelhaft, m. W. bisher nicht bestätigt, ist auch die Angabe Griechenland. Sie geht auf Staudeinger zurück. Aber niemand hat sich offenbar die Mühe gemacht, den Text in seiner

Arbeit über Griechenland nachzulesen (Horae Ent. Ross., VII, 160, 1870). Dort heisst es nämlich, dass Krüper ihm ein bei Smyrna (also in Kleinasiens) gefangenes ♀ übersandt habe und weiter: "Doch gibt er die Art als von ihm in Arcanien gefangen an; durch das Vorkommen bei Smyrna wird dies wahrscheinlich, sodass ich die Art als griechisch anführe". Trotzdem geschieht diese Anführung von Staudinger selbst mit einem Fragezeichen vor dem Namen.

Kleinasiens. In allen Uebersichten wird immer nur Brussa in Bithynien angegeben. Dazu käme aber nach Staudinger noch Smyrna in Lydien. In neueren Sammelausbeuten von Kleinasiens ist abruptaria nicht vertreten.

Diese Uebersicht ergibt eindeutig, dass das Schwergewicht der Verbreitung im westlichen Europa liegt, aber nicht lediglich im Westmediterraneum, sondern auch im atlantischen Raum. - Der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, dass die Angabe des Vorkommens in Schweden (ohne Lokalitätsangabe von Thunberg 1792 gemeldet), sich nicht bestätigt hat.



Adresse des Verfassers: G. Warnecke, Hohenzollernring 32,
Hamburg-Altona.